

„Ich bin ganz Theologin des 21. Jahrhunderts“ sagte die ehemalige Ratsvorsitzende der EKD und „dass Josef der biologische Vater von Jesus Christus war!“ Andere sagen: „Wir glauben doch nicht an die Bibel, sondern an Jesus! Und darum sind viele uralte Aussagen im Wort Gottes heute nicht mehr verbindlich!“ Damit wird allerdings „Nachfolge“ beliebig, aber auch orientierungslos. Und es stellt sich die Frage, ob wir und unsere Meinung die Norm sind, oder eben doch die Bibel. Für Jesus Christus jedenfalls, dem so viele Leute nachfolgen wollen, war die Schrift höchste Instanz!

Nachfolge – in der Verbindlichkeit von Gottes Wort

.....
von Matthias Dannat

Das ist doch altbekannt. Nichts Neues. Das wissen wir doch alle schon längst! Das ist doch selbstverständlich. Was sollte sonst unser Fundament des Glaubens und der Nachfolge sein?!

Der Liederdichter Graf von Zinzendorf äußerte: „Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhen?“ (GL 174 Strophe 1). Aber Hand aufs Herz: Ist das auch wirklich in deinem Leben so? Tatsächlich?! Schauen wir mal, wie es um uns herum aussieht.

Nichts ist heute sicherer als die Unverbindlichkeit! In meinen Seminaren werde ich hin und wieder gefragt: „Kann ich auch mit diesem Programm unverbindliche Kostenvoranschläge erstellen? Wissen Sie, ich möchte mich vor Kunden nicht auf einen verbindlichen Endbetrag festlegen. Sie wissen ja, erweitert sich die Reparatur, braucht der Kunde bei einem verbindlichen Angebot die Mehrkosten nicht tragen. Ist das Angebot unverbindlich, trägt der Kunde die Mehrkosten.“ Wunderbar!?

Die Unverbindlichkeit lässt eine Menge Möglichkeiten zu:

- In der Ehe: Menschen gehen mit der Option der Trennung eine (unverbindliche) Beziehung ein.
- In der Politik: Vertragsbrüche sind Usus.
- In der Arbeitswelt: Arbeitnehmer werden mit dem Versprechen der Übernahme eingestellt und werden dann doch gefeuert.
- In der Gemeinde: Eine Familie zieht in die Stadt und geht zu einer Gemeinde. Schon im ersten Gespräch teilt die Familie unmissverständlich der Leitung mit, dass sie die Gemeindegemeinschaften in der Woche nicht besuchen werden. Auch wollen sie nicht jeden Sonntag anwesend sein, sie wünschen sich eine unverbindliche Zugehörigkeit. Flexibilität statt Starre. An welchen Zusammenkünften und Aktivitäten sie teilnehmen und an welchen nicht, entscheiden sie spontan.

Verbindlichkeit hingegen beinhaltet Konsequenz, Ausdauer und Standhaftigkeit einer Sache oder einem Versprechen gegenüber. Im Denken unsrer schnelllebigen Zeit ist Kontinuität von gestern und Ausharren, besonders in schwierigen Zeiten, eine unbeliebte Tugend. Ständig gibt es Neues, alles ist austauschbar, ersetzbar. Scheinbar.

Doch gerade diese Standhaftigkeit brauchen wir in der heutigen Zeit, denn die Inflation macht sich auch am Wort Gottes bemerkbar. Es tut dringend not, dass wir Kinder

Gottes den Wert und die Verbindlichkeit des Wortes Gottes wieder herausstellen und zum Maßstab der Nachfolge nehmen. Dies immer wieder zu sagen, mag nerven, aber Gott selbst weist wiederholt darauf hin.

„Denn wahrhaftig ist das Wort des Herrn“, sagt der Psalmist (Psalm 33,4). Du brauchst dieses Wort Gottes und nichts kann dein Studium des Wortes Gottes ersetzen. Dieses Wort steht außer Konkurrenz, es allein ist von Gott eingegeben, nicht die *Perspektive*, *Idea* oder *Ethos*. Nur die Bibel ist Wort für Wort Gottes Wort.

Voraussetzung zur Aufnahme des Wortes ist dein Herz. Willst du wirklich erfahren, was Gott von dir möchte? Wenn nicht, dann brauchst du gar nicht weiterzulesen. Der König Salomo sagte: „*Dein Herz halte mein Wort fest!*“ (Sprüche 4,4). Das Wort Gottes möchte dein Herz erreichen und nicht (nur) deinen Verstand. Wenn du ein stattliches Wissen über die Bibel hast, es dich aber nicht zur Umkehr bringt, nützt es dir nichts. Wenn du nur die Verse beachtest, die du verstehst, begrenzt du sein Wort und dann entscheidest **du**, was gültig ist und was nicht, und nicht der Autor Gott. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt: „*Durch Glauben (mit dem Herzen) verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet wurden!*“ (Hebräer 11,3). Wenn sich dein Verstand über die Bibel stellt, hat das fatale Folgen. Es geht nicht um meine Meinung und was ich mir vorstelle. Gottes Gedanken sind nicht immer meine und deine Gedanken. Sie sind viel höher, unendlich tiefer und weiter.

Wir sollten auch nicht vorschnell zu einer Interpretation eines Bibeltextes kommen. Zuerst müssen wir sehr genau den Text erforschen. Das bewahrt uns davor, unsere eigene vorgefasste Meinung zu schnell im Text „wiederzufinden“. Wir müssen aufpassen, die Schrift zu unserem eigenen Verderben zu verdrehen (2. Petrus 3,16). Da sehe ich die größte Gefahr für uns alle. Lesen wir genau und bitten um Gottes Offenbarung des Textes, damit Gottes Wort das erreicht, was es will!



„So wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe!“ (Jesaja 55,11). Gott handelt durch sein Wort; egal, ob wir den Zeitpunkt gut finden oder nicht, ob es in unseren Masterplan passt oder nicht. Keine Macht der Welt kann sein Wort aufhalten. Wir singen es im Lied (GL 573 Strophe 2): „Bleiben wird nur, wer auf Gottes Wort steht. Seid sicher der Herr hält sein Wort.“ Deshalb bekommt Timotheus von Paulus die Ermahnung, mit dem Vorlesen des Wortes fortzufahren (1. Timotheus 4,13).

Dieses von Menschen verspottete Wort, dieses Wort, das man nach Belieben versucht, umzudeuten; dieses Wort hat Gott mit höchster Autorität und Kraft ausgestattet. Auch in der dunklen Zeit in der Nachfolge, wenn die Regenwolken tief hängen, wie damals in Ephesus. Dort sagt Paulus zu den Ältesten: „Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das Kraft hat ...!“

Das ist eine Anfrage an uns. An dich. Gott selbst will, dass du dich mit ihm beschäftigst! Vielleicht wundern wir uns, dass das Wort Gottes uns nicht verändert. Woran liegt das? Ist es kraftlos? Niemals. Aber vielleicht sind wir mit anderem gefüllt, sodass Gottes Wort keinen Platz mehr in dir finden kann.

Gott selbst macht sein Wort durch seinen Geist in dir lebendig. Und wenn es lebendig wird, dann wird es auch wirksam. So kann es sein, dass du ein Wort Gottes liest, das du gut kennst, weil du es schon oft gelesen hast. Und doch steht es plötzlich komplett neu und lebendig vor dir, als begegnete es dir zum ersten Mal. Wie wunderbar! Leider sind wir gedanklich so sehr in dieser Welt verwurzelt, dass es uns schwerfällt, an Übernatürliches außerhalb unserer kleinen Welt zu denken.

Auf dem Weg der Nachfolge zur himmlischen Herrlichkeit gibt es mancherlei Abweichungen, Verfehlungen, Befleckung und Sünden. Darum ist die Bedingung für unser Wachstum die fortlaufende Reinigung von diesen Dingen. Sie geschieht im Licht, in der Orientierung an Gottes Wort (Epheser 5,26). Nur im Licht der Bibel erkennt man die schwarzen Flecken im eigenen Leben, bereut und bekennt sie (1. Johannes 1,9). Es ist nicht irgendein Wort, sondern es ist sein Wort, lebendiges Wort Gottes, das in uns wirkt! Dieses Wort gestaltet uns, räumt mit Vorstellungen und Gedanken auf, die nicht in die Gegenwart Gottes passen. Aber es bestimmt auch unser Tun und Lassen und ändert unsere Lebensgewohnheiten in der Nachfolge. Und dann legt Schrift die Schrift aus (2. Petrus 1,20). Unsere Gedanken, Auslegungen müssen sich mit der Schrift decken.

Ergreife das Wort

Paulus fordert die Epheser auf, das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist, aufzunehmen. Warum musste er sie bloß daran erinnern? Taten sie es nicht automatisch? Das Wissen, dass Gott ist, wie er ist, bringt erst einmal gar nichts. Es muss eine notwendige Reaktion erfolgen. Die Tatsache, dass sein Wort existiert, bringt nichts, wir müssen es verinnerlichen! Warum muss Paulus das an Christen schreiben? Wohnte das Wort nicht unter ihnen? War das Lesen und Arbeiten mit dem Wort keine gängige Praxis?

Nimm auch du das Wort, egal in welcher Situation du bist. Ob du niedergeschlagen und traurig bist oder ob es dir gerade gut geht. Wenn du es nicht nimmst, nützt dir die größte Kraft des Wortes nichts. Dann hast du nichts davon. Nimm es, greif zu! Wie damals die Israeliten in der Wüste das Manna ergreifen mussten, um gesättigt zu werden.

„Nehmen“ ist unsere Verantwortung. Und das darf gerne reichlich geschehen (Kolosser 3,16). Reichlich ist mehr als 1% des Tages, denn das wären nur 15 Minuten.

Die Liebe zu seinem Wort ist zugleich der Ausdruck der Liebe zu ihm (Johannes 14, 21.23). Wenn der Vater und der Sohn Wohnung in dir machen können, dann schafft das eine Atmosphäre, die dem Wachstum in der Erkenntnis Christi mächtig voranhilft. Dann sind wir auf dem richtigen Weg in der Nachfolge.

Du kannst etwas aus seinem Wort erwarten. Erwarte, dass Gott dich beschenkt, dass er dich reich belohnen will. Erwartest du von Gott überaus Großes und Gutes? Oder tust du „nur“ deine Pflicht, wenn du liest? Bitte ihn, dir die Freude am Lesen zu schenken, wenn sie dir abhanden gekommen ist. Er will dich belohnen. Erwarte das beim Bibelstudium! Gott enttäuscht dich nie. „Denn das Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss!“ (Psalm 33,4).

Persönliche Frage:

Gibst du dich in der Nachfolge mit dem zufrieden, was du von anderen aus dem Wort Gottes hörst, oder studierst du das Wort Gottes systematisch und sorgfältig? Wie liest du die Bibel? Lernst du Verse auswendig?

Matthias Dannat



:P
Matthias Dannat (Jg. 1969) ist Trainer bei VW und arbeitet aktiv in der Gemeinde in Buchholz i.d.N. mit.